

Zur Tanzstunde : Smoking- und Gehrock - Anzüge G. Assmann, Ersatz für Massarbeit von 45⁰⁰ Mk. an. Massanfertigung ohne Preisaufschlag. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Hoflieferant, Marktplatz 15/16.

Theater und Musik.

Willy Burmeister-Konzert.

Am Klavier: Alfred Schmidt-Badewm.

Salle, 21. Oktober.

Es ist wirklich eine Märchenwelt unter den Geigern, der Burmeister! Eine vornehme, echte Künstlerinatur, ein Geiger, der süße, goldene Töne löst, und ein sympathischer Mensch, dem alle Herzen entgegenfliegen. Auch den Hallenspieler hat er angezogen! Der Thaliaaal war gefüllt bis in das äußerste Gehen, und der Beifall, der schon beim Erscheinen des Künstlers warm einsetzte, steigerte sich von Nummer zu Nummer...

Nach allen Seiten hin herrlich, harmonisch-schön war das Konzert in E-dur von Bach. Das Andante war in solchen Wohlklang getränkt, daß man ein sichtliches Verzittern der andächtigen Zuschauer wahrnehmen konnte. Auch die A-dur-Sonate (Kreutzer-Sonate) von Beethoven wurde bis auf wenige rauhe Stellen im Andante von Variation, technisch wie musikalisch meisterlich dargestellt. Entzückende, vornehme Kleinfant zündender Art bot Burmeister in seinen gekürzten Bearbeitungen alter Klassiker Stücke: „Gius-Gaotte“, Mozart — „Deutscher Tanz“ (da capo gefordert), Gounod — „Capricetto“, von Dittersdorf — „Alter Tanz“, Beethoven — „Kondo“, und in der Zugaben „Mennett“ von Mozart und „Deutscher Tanz“ von Hummel. Ganz besonders genoss die letzte Zugabe „Arie“ von Bach, in welchem Burmeister wahrhaft göttlichen Klang auf der G-Saite entwickelte. Im ganzen gab Burmeister zu seinem Programm — es waren, wenn man die Sätze einzeln nimmt, 16 an der Zahl — noch 3 Capos und 4 Zugaben, also 23 Nummern; eine Riesentat. Der Jubel und das Anmieren und Zurufen zu da capos und Zugaben ließ erst nach, als Burmeister durch Geste andeutete, daß seine Arme müde seien. Als Begleiter am Steinway-Füßel führte sich Alfred Schmidt-Badewm, mit Abwechslung einiger Sätze im Ton, recht günstig ein. Besonders in der Kreutzer-Sonate und im Bach-Konzert glänzte er, mit Ausnahme einiger auseinanderfallender Stellen, durch reife Technik und guten musikalischen Sinn und ordnete sich in den kleinen Stücken gefällig, annehmend Burmeisters Vortrag unter. Die Wahl der Solistide war leider nicht recht günstig. Alle drei, kann „Humoreske“, „Scarlattine Krebsel“ (für die links Hand) und „Grieg“, „Im wüstenberg Tange“, in welchem Rebet mit seinem Baurat aus dem „Freischütz“ periferiert durchdringt und auf die Zugabe „Ragodon“ von Grieg, sind technische Vorzeigeküde. Ich hätte lieber Kompositionen gehört, die den Ton und die Cantilene des Pianisten in den Vordergrund stellen. Daß alle gebotenen Nummern eine gute, technisch temperamentovolle Wiedergabe erfuhren, sei geten anerkannt.

Bruno Heydrich.

Das neue Stück von Sudermann.

Der Bettler von Socrates, Tragödie in 5 Akten und 1 Vorpiel wurde bei seiner Uraufführung im Königlichen Schauspielhaus in Berlin mit freudlichem Erfolg aufgenommen. Nachstehenden Eindruck konnte das Werk nicht machen, dazu ist es vor allem zu wenig klar und übersichtlich. Der Kritiker des „Tag“ schreibt: Sudermann erzählt uns in diesem umfangreichen Werk die recht verwickelte und mit allerlei menschlichen Einflüssen gemischte Geschichte von Lyon, einem Feldherrn der Socrates, der just in der Stunde, da er sein Heer während der Kämpfe Siziliens mit Karthago zu dem entscheidenden Siege führen will, plötzlich vom Karthago zum Opfer fällt und die Luft, mit der er den Feind in die Falle zu locken gedachte, heimtückisch überlistet steht. Wie die Sache sich eigentlich zutrug, darüber kommt man kaum zu recht ins Klare — wenigstens nicht ohne Zufühlensmaß des Buches. Erstickende Laifade ist, daß wir nach neun Jahren den Freund und Verräter Lyons als Tyrannen von Socrates und Frau Lyon als dessen Gattin wiedersehen. Der verratenen Feldherr aber, den man tot wähnt, erscheint als blinder Bettler wieder in der Stadt und beginnt, äußerlich ein Bild des Jammers, bedeckt mit Blut und Wunden, vermöge seiner inneren Kraft ein furchtbares Vergeltungswort. Er handelt mit Gelicht erst Socrates' irdischen Zer- und Zerstörung, gibt sich für einen Freund des vermeintlich verstorbenen Tyrannen aus, leidet, ohne sich zu veraten, rührende Wiedersehen mit Frau und Kindern, reizt die Stadt zur Empörung wider den Tyrannen Aratos auf und läßt den Hauptstich der ganzen Aktion, den überaus gemeinen Ratgeber Feldkapitän Magos, im Moment, da er einen neuen furchtbaren Verrat plant, unter dem Jubel der Bevölkerung erschlagen. Alsdann übergibt er seinem Sohn die Fährten des Aufstandes und haucht endlich, nachdem er seinen vaterlichen Freund Aratos so weit geliebt hat, sich selbst den Tod zu geben, desintitio seine große Seele aus. Dieser Grundmotiven der Handlung hat Sudermann eine ganze Reihe technischer Wirkungen, aber nicht die Tragödie großen Stils abgerufen, die ihm vorgezeichnet haben mag. Die tragende Idee bleibt in allerlei Umkehrungen stecken, der auch die symbolische Erscheinung im Vorpiel nicht die für die Bühne nötige Arbeit verrichtet, und die Wendungen der Handlung sowie die Wandlungen der Charaktere lassen überall bedenkliche Fragen nach Wahrheit und Möglichkeit zu. Die späte Stunde verbleibt es, diesen Reiz nicht nachzugeben, und wer weiß, ob sich die Arbeit lohnte. So wie die Tragödie

sch der den Zuhörern abspielt, darf sie höchstens als richtiggehendes Theaterstück für leicht gerührte und erstarrte Leute gelten und wird denen, die nicht ganz indermaßen gefasst sind, kaum ans Herz greifen. Die Kluge, an guten Worten reiche und oft auch schwingenolle Sprache ist des Werkes besser Teil, und die Unklarheit des Ganzen entspringt keinesfalls einer Knappheit des Textes.

Kunst und Wissenschaft.

Zum Diebstahl der Mona Lisa.

Der Unterstaatssekretär für schöne Künste in Paris Du-jardin-Beaumez erstattete im Budgetausfluß Bericht über die Reorganisation der nationalen Museen. Bezüglich des Diebstahls der Mona Lisa erklärte er, man könne ihn nicht persönlich hierfür verantwortlich machen, da er seinerseits alle notwendigen Anordnungen verfügt und einen besonderen Nachforschungslohn für dieses Gemälde angeordnet habe. Der Minister fügte hinzu, er habe keineswegs die Hoffnung auf Wiedererlangung des Gemäldes ausgegeben.

Die Studentenschaft der technischen Hochschule in Dresden veranstaltete zu Ehren des am 1. Oktober aus dem Lehramt geschiedenen Geheimen Hofrats Prof. Dr. Müllers einen Festsch. Der Gesandte dankte in herzlichen Worten für die ihm bereuerten Dotationen. Sein Nachfolger im Amte ist Professor Bucherer.

Ein Denkmal für den Komponisten des „Some, sweet home“. Der Schöpfer des so berühmt gewordenen Liedes „Some, sweet home“ hat nun im Staate New York sein Denkmal erhalten; die Universität von Union hat John Harvard Payne diese Ehreung dargebracht. Der populäre Musiker Americas hat den größten Teil seines Lebens im Auslande verbracht. Als junger Bursche ging er zur Bühne und wurde in England Schauspieler. In London tritt er auf, beginnt Stücke zu schreiben, komponiert schließlich die Musik zu seinen Stücken und wird so Dichter, Schauspieler und Musiker in einer Person. Das berühmte „Some home“ ist nichts anderes als eine Arie aus seiner Oper „Clair“ oder „Das Mädchen von Mailand“, die im Jahre 1823 im Covent Garden gegeben wurde. Erst 1832 kehrte Payne nach America zurück, wird später zum amerikanischen Konsul in Lunis ernannt und stirbt 1852 in Nordafrika.

Provinzialnachrichten.

Breudorf, 20. Okt. (Industrielles) Auf dem Bergwerk Alminer Verein ist ein Bagger montiert worden, welcher elektrisch betrieben wird. Während sonst die Bagger gewöhnlich zur Entfernung des Abraumes oder Deckgebirges Verwendung finden, soll dieser zur Kohleförderung dienen; ein wesentlicher Vorteil soll hiermit verbunden sein.

Büdingen, 20. Okt. (Verkehrsbesserung.) Eine wesentliche Verkehrsverbesserung wird durch Umplanung der Regensburger Straße geschaffen. Zur Anwendung kommt Kleinpflaster, welches sich allseitig gut bewährt. Der Anfang ist geschehen mit der Strecke vom alten Friedhof bis zum östlichen Dorsteingange; dieselbe ist fertiggestellt und dem Verkehr übergeben. Der verbleibende Teil bis zum Burgliebenauer Wege wird in anderen Zeitabschnitten gepflastert werden.

Wesau, 20. Okt. (Wetterfreiheit.) Die Unsicherheit auf dem Lande durch sogenannte „arme Reisende“ rechte Landstreicher, nimmt jetzt immer mehr zu. Bei einem hiesigen Handwerksmeister begehrten zwei robuste Männer Einlass; da der Meister zuvor die Tür verriegelt hatte, da er allein zu Hause war und dann erst öffnete, wurden die Stroche so frech, daß sie ihn mit dem Messer niederzustoßen drohten und ihm zuschrien, daß sie bald wiederkommen würden, um sich zu rächen, gleichviel ob Polizei zugegen wäre.

Kahnitz, 20. Okt. (Die rufstänigen Damerkrankungen.) welche hier besonders ernst auftraten und verbliebene Opfer gefordert haben, schwinden jetzt, da Neuerkrankungen nicht zu verzeichnen sind. Jedoch hat die Epidemie aber überall da, wo sie aufgetreten ist, hohe Folgen hinterlassen, da sie bei vielen Personen, die von ihr beimgelacht worden waren, Gelenkrheumatismus eingeleitet hat. Einige Geheilte sind auch noch einem Angreifen hefallen worden, das sich als Augenentzündung herausstellte; auch dies wird als Folge der Epidemie begehnet.

Wegmar, 20. Okt. (Vertretungen für Wafenzen.) Durch Penionierung des Herrn Pastor Wegmar hat sich für die hiesige Pfarrei bis zur Neubelebung eine Vertretung notwendig gemacht; dieselbe ist von zuvörderiger Seite dem Herrn Pastor aus Oberhausen übertragen worden. Die Pfarrenwahl für die hiesige Stelle steht diesmal den Gemeinden zu. Im benachbarten Wosau ist zur Vertretung des Herrn Pastor Wobite nach Halle ebenfalls eine Vertretung nötig, die Herr Pastor Löwe - Großgöpel zugewiesen ist. Hier geschieht die Neubelebung durch Patronat.

Schleußig, 20. Okt. (Verhaftung.) Großes Aufsehen erregte die am letzten Abend des Dienstag erfolgte Verhaftung des Steinschmieders Paul Michael hierseits. Michael wohnt erst seit kurzen in Schleußig, er kam aus Chemnitz und machte den vertrauenswürdigsten Eindruck. Seine Verhaftung erfolgte, als er nachts mit seinem Automobil heimkehrte. Wie verlautet, soll der Verhaftete, der bereits dem Gefängnis in Halle zugeführt wurde, schon seit 1906 heftigste verfolgt werden.

Witten, 19. Okt. (Ueberfahren.) Der russische Silber vom hiesigen Rittergut geriet durch das plötzliche Ansehen seiner Pferde unter den mit Silberkarrt beladenen Wagen, so daß ihm die Räder über die Beine gingen. Er mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Wittenberg, 20. Okt. (Wahlwechsel.) Durch Kauf ist der Gasthof „Zum deutschen Hauke“ nebst „Metropol-Theater“ von Herrn Franz Schröder auf Herrn Fabrikmeister August Thiele über, Gartenstraße, übergegangen. Die Uebernahme läuft, wie wir hören, bereits am 1. November erfolgen.

Bitterfeld, 20. Okt. (Ballonastflieger.) Am 22. ds. morgens zwischen 7 1/2 und 8 1/4 Uhr flogen die Ballons „Bitterfeld“, „Dahlig“ und „Hansburg“ vom Ballonflughafen bei Wert II auf. Am selben Tage wird von der Bitterfelder Vereinigung d. D. V. B. in Magdeburg ein Ballonfestliegen mit Automobilbegleitung veranstaltet. Es starten die Ballons „Anhalt“, „Erfurt“ und „Magdeburg“, Aufstieg um 1 Uhr vom Flühplatz, südlicher Viehhof. — Ballon „Dahlig“, welcher am Mittwoch vormittag unter Führung des Herrn Architekt Link hier aufgestiegen war, landete sehr glatt in der Elmburger Felde.

Bitterfeld, 20. Okt. (Diebstähle.) In der Nacht zum Donnerstag sind aus dem Lagerraum eines Geschäfts in der Kaiserstraße sechs Kartons Schokolade im Gesamtwerte von 42 Mk. gestohlen worden. Der oder die Diebe haben sich mittels Schlüssel Eingang zum Lagerraum geschafft und besondere Spuren nicht hinterlassen. — In der Nacht zum Montag ist ferner aus dem Hofe eines unversicherten Grundstücks in der Kaiserstraße ein kleiner Kollwagen im Werte von 25 Mark gestohlen worden. — Weiter vormittag ist ein Stübchen in ein offenliegendes Fenster einer an der Straße der Stadt beiegenden Schankwirtschaft eingestiegen und hat eine dunkelbraune Stoffsack im Werte von 60 Mark und 8 Riffen Zigarren im Werte von 30 Mark entnommen. — Bereits vor ca. 10 Tagen wurde dortselbst eine angebrochene Riffe Zigarren entnommen. Die Diebe sind in sämtlichen Fällen unbekannt.

Eisenburg, 20. Okt. (Brand.) Ein kleiner Brand war gestern abend in der Werkstatt des Eisenermeisters Hagenberg, Breitenstraße 13, zum Ausbruch gekommen, der aber sofort im Entstehen unterdrückt wurde. Das Auskommen des Feuers ist auf eine gewisse Fahrlässigkeit der Lehrlinge zurückzuführen, die die um den Trocken- und Leimofen herumliegenden Espäne, die während einer längeren Abwesenheit der Lehrlinge zum Entzünden gekommen waren, nicht aus dem Bereiche des Feuers beseitigt hatten. Die Hausbewohner bemerkten das Feuer noch rechtzeitig, das durch diese sofort abgelöscht wurde.

Tanne, 19. Okt. (Vorwinter.) In vorletzter Nacht ist hier im Oberberg ein harter Frost eingetreten, so daß sämtliche Laubbäume ihren Schmutz verloren haben. Das Thermometer zeigte früh 4 Grad minus.

Jerbst, 20. Okt. (Amtsjubiläum.) Zu Ehren des Ersten Stadtrats Herrn Carl Caffier, der am heutigen Tage sein 25jähriges Amtsjubiläum im Dienste der Stadt Jerbst feierte, fand heute morgen um 11 Uhr im Rathaus eine Festlichung des Gemeinderats statt.

Kohlan, 19. Okt. (Tödtlich verunglückt.) Beim Holzschneiden für die Firma F. A. Kohl von einem Schlege in der Gegend nach Magdeburg zu ist der Mühlenselbster Habedant von hier über den Leib gehalten worden und verlor sich an den Folgen der schweren Verletzungen.

Jena, 20. Okt. (Die Zahl der stimmberechtigten Bürger unserer Stadt hat das vierte Tausend überschritten und dürfte nach Abschluß der Listen sich anderwärts auf etwa 4200 bis 4300 stellen.

Jena, 20. Sept. (Ausgrabungen.) Auf der Höhebene zwischen Groß-Romstedt und Jierfeldt wird jetzt weithin vom Arbeiterfolge ein Teil einer altgermanischen Ackerstätte unter der Leitung des Direktors des hiesigen Germanischen Landesmuseums freigelegt. Bis jetzt sind 42 keramische, dreibeinige Urnen gefunden. Sie sind etwa 40 Zentimeter hoch und 20 Zentimeter weit. Nach unten sind sie gewölbt, einige in der letzten eleganten Form. Am oberen, auswärts gelegenen Rande haben sie mäandrische und an den Seiten Strichverzierungen. Sie enthalten Knochenreste und ab und zu eine Fibel, ein Messer, den Schildebel und die dazu gehörigen Knöpfe. Weist sind es Männergräber, nur selten ist eine Schere und der Lohndopf von Spinnwädel, die Frauengräber anzeigen, gefunden worden. Die Urnensteine sind in der Regel da. Die Form der Urnen, ihre Verzierung und die Nadeln weisen darauf hin, daß das Gräberfeld im letzten Jahrhundert vor und im ersten Jahrhundert nach Christus angelegt worden ist. Die Urnen stehen 1 1/2 bis 2 Meter voneinander; ihre Reihen sind genau von Osten nach Westen bzw. von Süden nach Norden gerichtet. Die ausgegrabenen Sachen sind Eigentum der Germanischen Museums der Universität.

Dresden, 20. Okt. (Arbeitgeberverband der Zuckwarenindustriellen.) In der gestern auf Einladung des Deutschen Industrieverbandes im Sitzungssaale des Verbandes Schöffener Industriezweige unter dem Vorsitz des Herrn Direktor Grillner-Deuben abgehaltenen Versammlung der Zuckwarenindustriellen von Dresden und Umgebung wurde aus Anlaß des in der Branche ausgebrochenen Streiks ein Arbeitgeberverband der Zuckwarenindustriellen von Dresden und Umgebung gegründet. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde Herr Fabrikbesitzer Wilhelm Jenckisch gewählt.

* Naumburg, 20. Okt. (Ein ziemlich geheimnisvolles Inferno) finden wir in der hiesigen „Allgemeinen Zeitung“. Es heißt dort:

Die gegen Frau Anna Niemann hier, in bezug auf ihre Kinderlosigkeit getane Weigerung nehme ich hierdurch als unklar jurid.

Gauha a. H., den 18. Oktober 1911. Frau Martha Besselbart.

Welch' bitteres Leid mag die Frau Martha wohl der Frau Anna zugefügt haben? —

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Ausschluss aus einem Verein. Die Gesellschaft ist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch berechtigt, einen Gesellschaftler auszuschließen, wenn in dessen Person ein zur Kündigung berechtigter Umstand eintritt. Ein solcher Umstand ist vorhanden, wenn ein Gesellschaftler eine ihm nach dem Gesellschaftsvertrage obliegende wesentliche Verpflichtung aus dem Geschäftsbereich der Vereine. Das ist die Ausschließung von einer Bedingung abhängig gemacht werden kann, darüber hat das Reichsgericht füglich in folgendem Falle entschieden.

Die Börsenwoche.

Berlin, den 21. Oktober 1911.

Die Freunde des Friedens, die ihre Hoffnungen auf den heranannahenden Winter gesetzt und gewünscht hatten, dass mit dem Absterben in der Natur auch die Kriegstrompete verstummen würde, fühlen sich in ihren Erwartungen bitter getäuscht. Immer mehr stellt es sich heraus, dass die politischen Probleme, die mit der Besetzung von Tripolis aufgelöst worden sind, nicht so schnell gelöst werden können, als die Börse bisher angenommen hatte. Das Ende des Kampfes um die tripolitanische Sandwüste ist infolge der Siegesstrunkenheit des italienischen Volkes und der intransigenten Stimmung der Bewohner des osmanischen Reiches vorderhand noch gar nicht abzusehen. Und zu den Gefahren, die eine Verlängerung des Kriegszustandes zwischen den beiden Grossmächten in sich schliesst, tritt nun noch die bedrohliche Zunahme der Lage im fernem Osten, die bereits ein bewaffnetes Eintreten deutscher Marinekräfte erforderlich machte. Hat die Bewegung, die mit dem Erwachen der das Reich der Mitte bevölkernden gelben Millionen zum Bewusstsein ihrer Macht und Stärke eingesetzt hat, auch bis jetzt noch keinen fremdenfeindlichen Charakter angenommen, so kann doch bei einer längeren Dauer ihrer Gärung ein ungünstiger Einfluss auf das heimische Wirtschaftsleben nicht ausbleiben, da unsere kommerziellen und finanziellen Interessen in China nicht unbedeutend sind.

Solche Reflektionen mögen es gewesen sein, die Spekulation in ihrer Unternehmungslust zurückhält und neues Vertrauen in die Weiterentwicklung der Dinge nicht aufkommen lassen will. Hinzu kommt die wenig befriedigende Gestaltung der internationalen Geldmarktvhältnisse. Die französischen Banken haben es abgelehnt, Finanzwechsel zu diskontieren; auch Russland nimmt bereits seine Cautelen in Deutschland in Anspruch. Der Geldmarkt nach dem Auslande hält weiter an, ohne dass von dort ein entsprechender Zufluss erfolgt ist. Die kleineren Provinzbanken sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen genötigt, ihr etwaige vermehrte Anforderungen erhöhte Kassenbestände zu halten und deshalb ihren Diskontokredit bei den Grossbanken bis auf äusserste auszunutzen. An eine durchgreifende Besserung dürfte erst dann zu denken sein, wenn eine Lösung der schwebenden politischen Fragen und Konflikte erfolgt ist. Immerhin haben sich Diskontrohungen sowohl bei der Bank von England als auch bei der Reichsbank erwirkelt; dieser für noch nicht erforderlich erwiesen. Die Rückflüsse in diesem Monat haben bereits zu einer wesentlichen Besserung des Reichsbankstatus geführt; die steuerpflichtige Notenreserve hat sich von 424 Mill. Mk. auf 230 Mill. Mk. verringert.

Weitere befriedigende Momente sind zu erblicken in dem etwas zuversichtlicher lautenden Staatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats, in der Abnahme der sichtbaren europäischen Kupfervorräte in der ersten Hälfte dieses Monats um 3000 Tonnen und in der neuerlichen Ausdehnung des deutschen Aussehenshandels. Der Wert des deutschen Spezialhandels im reinen Warenverkehr erhöhte sich im September in der Einfuhr um 21 Mill. Mk. und in der Ausfuhr um 17 Mill. Mk. Die Nachrichten aus der Eisenindustrie lauten weiterhin recht hoffnungsvoll. Die Exportgeschäfte geht flott, das nach Inlandsverkehr liegt gut, so dass die Werke sich genügt sehen, die Lieferzeiten zu erhöhen. Die Aussichten für die nächste Zukunft geben, so weit man von der Möglichkeit schärferer politischer Komplikationen absteht, in Fachkreisen zu Pessimismus keinerlei Anlass. Im Gegenteil sei sogar zu erwarten, dass die Tendenz eine weitere Besserung erfahren dürfte. Was die Erneuerung des Stahlwerksverbandes anlangt, so wird angenommen, dass dieselbe, wenn auch nach langwierigen Verhandlungen, doch vollziehen werden. In der Berichtsperiode haben die Verhandlungen des Essener Roheisenverbandes mit der Luxemburger Gruppe über die einzelnen noch schwebenden Fragen zu einer Verständigung geführt, worauf der Roheisenverband den Verkauf für sämtliche Sorten zu erhöhten Preisen für das erste Halbjahr 1912 beschloss. Die ober-schlesischen Werke lassen eine Preiserhöhung für Fluss- und Schweissen eintreten, und vom belgischen Eisenmarkt wurden Preisraufsetzungen für Fein- und Grobbleche gemeldet.

Im Gegensatz hierzu liess die Lage des Kohlenmarktes immer noch viel zu wünschen übrig. Der Wagenmangel im Rohrevier nimmt von Tag zu Tag grössere Dimensionen an. Der Rückgang des Ruhrkohlenverkehrs per Bahn an Kohlen, Koks und Briquets blieb in der ersten Hälfte des Monats mit 2,4 Millionen Tonnen um 44 Millionen Tonnen hinter dem gleichzeitigen Septembervand zurück. Die Kohlenförderung im Saarrevier erfuhr einen Rückgang von fast 16000 Tonnen, während der Absatz ungefähr auf der Höhe des Vormonats hielt. Der rechnermässige Absatz des rheinisch-westfälischen Kohlen-syndikats betrug 100 000 Tonnen weniger als im September 1910.

Auf den einzelnen Marktgebieten charakterisierte sich die Tendenz in dem grössten Teil der Woche als schwach. Auf dem Rentenmarkt gaben chinesische Anleihen an den ersten Tag stärker im Kurse nach, ebenso „Chilenen“ für die Nachrichten hinsichtlich der Gefahr einer kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Chile und Peru verstimmten. Am Banknotenmarkt verloren heimische Werte 1/4 bis 1/2 Proz., russische Werte nahezu 3 Proz. Amerikanische Eisenbahnwerte wurden dagegen bei anziehenden Kursen aus dem Markte genommen, obwohl

die New Yorker Börse noch lebhafte Stetigkeit vermissen liess. Die Kurssteigerung der Aktien der Kanadabau wurde mit einem in Aussicht stehenden wertvollen Bezugsrecht motiviert. Auch die Aktien der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft erfuhren eine mehrprozentige Kursaufhebung im Zusammenhang mit Nachrichten, die von einer Hinausschiebung der Verstaatlichung der Bahn wissen wollten. Die Aktien der Schantungbahn mussten infolge der revolutionären Vorgänge in Süchina vorübergehend stark im Kurse weichen. Montanwerte und Elektrizitätsaktien erlitten die Woche mit Kursermässigungen; eine Ausnahme unter erstere bilden nur die Aktien der Laurahütte. Ausgesprochen flau lag die Aktien der Kolonialmarkt, wo die Werte der Otaviewerkschaft neue Rekordhöhe erreichten, da wieder pessimistische Ansichten über die Zukunft des Unternehmens im Umlaufe waren.

Am Geldmarkt wurde der Privatkredit mit 4 1/2 Proz. notiert, tägliches Geld bedarf ca. 4 Proz.; Umliegend wurde auf 5 1/2 bis 5 3/4 Proz. geschätzt. — Am Devisenmarkt bezahlte man Scheck London mit 20,51 Mk., Scheck Paris mit 81,50 Mk., während sofortige Auszahlung St. Petersburg zu 216,40 Mk. gehandelt wurde.

Auf dem Kassaindustrieaktienmarkt war die Haltung nicht einheitlich; im allgemeinen überwogen die Kursrückgänge. Grossen Schwankungen war der Kurs der Aktien der Maschinenfabrik Bückow sowie der Breslauer Waggonfabriken Linke und Hofmann unterworfen.

Leipziger Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht.)
Lokopreise vom 21. Oktober, mittags 1 Uhr.
(Die Preise verstehen sich in Mark für Leipzig gegen bare Zahlung.)
Weizen per 1000 kg netto inland. 201-202 bz, preuss. —, argentin 244-249 bz, russischer 240-249 bz, Manitoba 240-249 bz.
Boggen per 1000 kg netto inland. alter 137-192, neuer — bis —, Posener 189-222 russischer 192-196 bz, Pester.
Gerste per 1000 kg netto, Braugerste 200-212 bz, festere abwärts, Saatergerste 210-238 bz, Mahl- und Futterwaare 162 bis 186 bz.
Hafer per 1000 kg netto inland. alter 108-204 bz, neuer — bis —, amt. 192-198. Bht.
Mais per 1000 kg netto, amer. 175-181 bz, runder 175-181, Cinquantin 185-195 bz.
Kaps per 100 kg — G.
Rapskörner per 100 kg netto, 14,50-15,00 bz.
Hühnerfleisch, per 100 kg netto ohne Fett 10,75 bz, Fester.
Weizenmehl 0/1 29-23,50, Roggenmehl 0/1 27,50-23 bz.

Wasserstand der Saale.

Trotzha. 26. Okt. abends 1.10 m. 21. Okt. morgens 1.08 m.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig, Str. 12.

Kulante Ausführung aller Börsenaufträge für das in- und Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kalk-Kurse. Telegr.-Adr. Friedw. 11.

Berliner Börse

vom 21. Oktober.

Bankk. 6. Lomb. 6. Privatd. 4 1/2.

Wochent.

Amerikan.	100 St.	169,20
do	2 M.	—
Brasil.	100 P.	80,95
do	2 M.	—
Indien.	100 L.	80,60
do	2 M.	—
Sachsen.	100 St.	91,25
do	2 M.	—
London	100 £	20,465
do	2 M.	—
New-York	100 \$	20,3
do	2 M.	—
Paris	100 Fr.	4,2075
do	2 M.	—
St. Petersburg	100 R.	81,00
do	2 M.	—
Wien	100 S.	84,85
do	2 M.	—
Chèques auf London	—	20,515
Chèques auf Paris	—	81,60

Geldorten und Banknoten.

Souveräine	pr. 100	20,505
100 Fr.	—	16,29
Amerik. Noten	1000 \$	4,205
Belgische Noten	1000 B.	—
Dänische Bknot	1000 Kr.	112,30
Engl. Banknoten	p. 100 £	20,51
Franko	p. 100 Fr.	4,2075
Holländ.	p. 100 Gld.	80,60
Italien.	p. 100 Lire	81,00
Oester.	p. 100 Kr.	84,85
Russische	p. 100 R.	81,00
Schweiz	p. 100 Fr.	81,00

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

D. Reichsb.-Sch. 1.10.11	4	—
D. Reichsb.-Sch. 1.10.11	4	101,80
do	3 1/2	82,10
do	3	82,10
do	2 1/2	82,10
do	2	82,10
do	1 1/2	82,10
do	1	82,10
do	3/4	82,10
do	1/2	82,10
do	1/4	82,10
do	1/8	82,10
do	1/16	82,10
do	1/32	82,10
do	1/64	82,10
do	1/128	82,10
do	1/256	82,10
do	1/512	82,10
do	1/1024	82,10
do	1/2048	82,10
do	1/4096	82,10
do	1/8192	82,10
do	1/16384	82,10
do	1/32768	82,10
do	1/65536	82,10
do	1/131072	82,10
do	1/262144	82,10
do	1/524288	82,10
do	1/1048576	82,10
do	1/2097152	82,10
do	1/4194304	82,10
do	1/8388608	82,10
do	1/16777216	82,10
do	1/33554432	82,10
do	1/67108864	82,10
do	1/134217728	82,10
do	1/268435456	82,10
do	1/536870912	82,10
do	1/1073741824	82,10
do	1/2147483648	82,10
do	1/4294967296	82,10
do	1/8589934592	82,10
do	1/17179869184	82,10
do	1/34359738368	82,10
do	1/68719476736	82,10
do	1/137438953472	82,10
do	1/274877906944	82,10
do	1/549755813888	82,10
do	1/1099511627776	82,10
do	1/2199023255552	82,10
do	1/4398046511104	82,10
do	1/8796093022208	82,10
do	1/17592180444416	82,10
do	1/35184360888832	82,10
do	1/70368721777664	82,10
do	1/140737443555296	82,10
do	1/281474887110592	82,10
do	1/562949774221184	82,10
do	1/1125899548442368	82,10
do	1/2251799096884736	82,10
do	1/4503598193769472	82,10
do	1/9007196387538944	82,10
do	1/18014392775077888	82,10
do	1/36028785550155776	82,10
do	1/72057571100311552	82,10
do	1/14411514220063104	82,10
do	1/28823028440126208	82,10
do	1/57646056880252416	82,10
do	1/115292113760504832	82,10
do	1/230584227521009664	82,10
do	1/461168455042019328	82,10
do	1/922336910084038656	82,10
do	1/184467382016807712	82,10
do	1/368934764033615424	82,10
do	1/737869528067230848	82,10
do	1/147573905613446117	82,10
do	1/295147811226892234	82,10
do	1/590295622453784468	82,10
do	1/1180591244907568936	82,10
do	1/2361182489815137872	82,10
do	1/4722364979630275744	82,10
do	1/9444729959260551488	82,10
do	1/18889459118521103	82,10
do	1/37778918237042206	82,10
do	1/75557836474084412	82,10
do	1/15111567288816884	82,10
do	1/30223134577633768	82,10
do	1/60446269155267536	82,10
do	1/120892582310551072	82,10
do	1/241785164621102144	82,10
do	1/483570329242204288	82,10
do	1/967140658484408576	82,10
do	1/193428131696817152	82,10
do	1/386856263393634304	82,10
do	1/773712526787268608	82,10
do	1/1547425053774537216	82,10
do	1/3094850107548674432	82,10
do	1/6189700215097348864	82,10
do	1/1237940043019489728	82,10
do	1/2475880086038979456	82,10
do	1/4951760172077958912	82,10
do	1/9903520344155917824	82,10
do	1/19807040688311835648	82,10
do	1/39614081376623671296	82,10
do	1/79228162753247342592	82,10
do	1/15845632550649468512	82,10
do	1/31691265101298937024	82,10
do	1/63382530202597874048	82,10
do	1/12676506040519574816	82,10
do	1/25353012081039149632	82,10
do	1/50706024162078299264	82,10
do	1/101412048324156598528	82,10
do	1/202824096648313197056	82,10
do	1/405648193296626394112	82,10
do	1/811296386593252788224	82,10
do	1/1622592771865105576448	82,10
do	1/3245185543730211152896	82,10
do	1/6490371087460422305792	82,10
do	1/129807421732084461151936	82,10
do	1/259614843464168922303872	82,10
do	1/519229686928337856607744	82,10
do	1/103845937385667571313488	82,10
do	1/207691874771335142626976	82,10
do	1/415383749542670285253952	82,10
do	1/830767499085340570507904	82,10
do	1/1661534998170681401015808	82,10
do	1/3323069996341362802031616	82,10
do	1/6646139992682725604063232	82,10
do	1/1329227998536545121212664	82,10
do	1/2658455997073090242425328	82,10
do	1/5316911994146180484850656	82,10
do	1/10633823988292369769701312	82,10
do	1/21267647976584739539402624	82,10
do	1/42535295953169479078805248	82,10
do	1/85070591906338958157610496	82,10
do	1/1701411838126779163153219936	82,10
do	1/340282367625355832630639872	82,10
do	1/680564735250711665261279744	82,10
do	1/136112947050142333252259488	82,10
do	1/272225894100284666504518976	82,10
do	1/544451788200569333009037952	82,10
do	1/108890357601137866601815904	82,10
do	1/217780715202275733203631808	82,10
do	1/435561430404551466407263616	82,10
do	1/87112286080910293281453232	82,10
do	1/1742245216181858656288646464	82,10
do	1/3484490432363717313777312928	82,10
do	1/696898086472743462755462576	82,10
do	1/1393796172945469325511051152	82,10
do	1/27875923458909386510221002304	82,10
do	1/5575184691781877302044004608	82,10
do	1/1115036938563754604088009216	82,10
do	1/2230073877127509208177618432	82,10
do	1/4460147754255018415555326864	82,10
do	1/89202955085100368311110553728	82,10
do	1/178405901170200736622221071056	82,10
do	1/3568118023404014732444421422112	82,10
do	1/713623604680802946488884284424	82,10
do	1/142724720936160589397776968848	82,10
do	1/285449441872321178795553937696	82,10
do	1/570898883744642357591107755392	82,10
do	1/114179776748928471518221551104	82,10
do	1/228359553497856943036441102216	82,10
do	1/456719106995713876728882244432	82,10
do	1/913438213991427755457776488864	82,10
do	1/182687647982855511091155553776	82,10
do	1/365375295965711021822311111152	82,10
do	1/730750591931422044444444444424	82,10
do	1/146150118386284488888888888848	82,10
do	1/292300236772568977777777777696	82,10
do	1/584600473545137795555555555392	82,10
do	1/1169200947090275591111111111071	82,10
do	1/2338401894180551182222222222142	82,10
do	1/467680378836110136444444444284	82,10
do	1/935360757672220272888888888568	82,10
do	1/1870721515344405457777777771136	82,10
do	1/3741443030688810911155555555	

